

A photograph of four children standing outdoors on a green artificial turf surface. From left to right: a girl in a light blue patterned shirt and blue pants; a girl in a white and yellow long-sleeved shirt and pink leopard-print leggings, with a pink face mask hanging from her chin; a boy in a dark blue shirt and grey pants, also with a face mask hanging from his chin and wearing an orange lanyard; and a boy in a red and blue baseball jersey and red shorts, wearing glasses. A vertical rainbow-colored bar is on the left side of the image.

AWO-Kinderhort Lummerland Pullach Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO-Kinderhort Lummerland	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe	8
2.2 Öffnungszeiten	9
2.3 Lage der Einrichtung	9
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	9
2.5 Personal.....	10
2.6 Räumlichkeiten.....	10
2.7 Ernährung	11
2.8 Tagesablauf	12
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	13
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	16
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	16
3.2.2 Das Spiel.....	16
3.2.3 Lernen in Projekten	18
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	19
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten.....	19
3.2.6 Hausaufgabenbegleitung	20
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	20
3.3 Kinderschutz	21
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	22
4.1 Fragende und forschende Kinder	22
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	27
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	29
6 Zusammenarbeit.....	31
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	31
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	32
7 Qualitätsmanagement.....	33

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort Lummerland
 Straße: Schulstraße 1/ Bahnhofstr. 8
 PLZ, Ort: 82049 Pullach im Isartal
 Telefon: 089 / 79 36 74 12
 Fax: 089 / 79 36 74 13
 E-Mail: lummerland.pullach@awo-obb.de
 Internet: www.lummerland-pullach.awo-obb.kinder.de

1 Der AWO-Kinderhort Lummerland

Unser Kinderhort Lummerland ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern im Alter von fünf bis elf Jahren.

Träger unserer fünfgruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV OBB. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Entstanden aus einer Elterninitiative im September 1995, startete der Kinderhort Lummerland zunächst nur mit einer Gruppe in provisorischen Räumlichkeiten des Rathauses. Im Januar 1998 folgte dann der ersehnte Einzug in das jetzige Hortgebäude. Im Laufe der Jahre haben wir uns immer wieder vergrößert. Aktuell befinden sich drei unserer Gruppen im Haupthaus neben der Grundschule und seit Juni 2026 weitere drei Gruppen in der Bahnhofstraße.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- die UN-Kinderrechtskonvention,
- gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.lummerland.pullach.awo-obb.kinder.de.

2.1 Zielgruppe

Unser Kinderhort setzt sich aus Pullacher Kindern zusammen, welche die Einrichtung in der Regel vom Beginn der Schulpflicht bis zum Ende der Grundschulzeit besuchen. Überwiegend kommen die Kinder aus der benachbarten Grundschule Pullach in unseren Hort. Aber auch Schulkinder aus Pullach, die eine andere Schule (z.B. Erwin-Lesch-Förderschule Unterhaching) besuchen, können in unsere Einrichtung aufgenommen werden.

Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.



Altersöffnung von 6 bis 14 Jahren

Die Einrichtung betreut Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren und berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Entwicklungsstände, Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Altersgruppen.

Die Altersmischung ermöglicht vielfältige soziale Lern- und Entwicklungserfahrungen. Gleichzeitig entstehen besondere Anforderungen an die pädagogische Arbeit, insbesondere im Hinblick auf Aufsicht, Beteiligung, Kommunikation, Nähe und Distanz sowie den Schutz persönlicher Grenzen.

Jüngere und ältere Kinder bringen unterschiedliche körperliche, emotionale und soziale Voraussetzungen mit. Deshalb achten die pädagogischen Mitarbeitenden auf eine entwicklungsangemessene Begleitung, klare Strukturen und transparente Regeln im täglichen Miteinander.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Prävention von Grenzverletzungen, Machtungleichgewichten und übergriffigem Verhalten zwischen Kindern unterschiedlichen Alters. Durch verlässliche Bezugspersonen, klare Verhaltensregeln, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten sowie regelmäßige Reflexion wird ein sicherer, wertschätzender und partizipativer Rahmen geschaffen.

Die pädagogischen Mitarbeitenden werden regelmäßig im Bereich Kinderschutz sensibilisiert und achten darauf, die individuellen Bedürfnisse und Schutzbedarfe aller Kinder und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen.

2.2 Öffnungszeiten

Der Kinderhort ist während der Schulzeit täglich von Montag bis Freitag von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

In den Schulferien können unsere Familien mittels Ferienbuchung, die Kinder innerhalb der geöffneten Ferienzeiten für das gesamte Hort-Jahr anmelden. Der Kinderhort hat, abgesehen von den festgelegten Schließzeiten, in den Schulferien montags bis freitags von 7.45 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Ferienschließzeiten: Unsere Einrichtung schließt bis zu max. 30 Werktagen im Hort-Jahr und in Ausnahmefällen sind bis zu 35 Tage möglich. Zum Ende eines Hortjahres werden die Schließzeiten mit dem aktuellen Elternbeirat besprochen und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Ferienschließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

2.3 Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Pullach im Isartal hat eine Fläche von ca. 7,41 Quadratkilometern und ca. 9.000 Einwohner. Sie umfasst drei Ortsteile (Großhesselohe, Pullach und Höllriegelskreuth) und liegt ca. 10 km südlich von München.

Die Einrichtung ist mit der nahegelegenen S-Bahn (S 7) sehr gut erreichbar. Der Kinderhort „Lummerland“ liegt im Zentrum von Pullach auf dem Gelände der einzigen öffentlichen Grundschule und mit dem 2. neuen Standort in der Bahnhofstraße direkt am Bahnhof.

In der Nähe befindet sich der Ortskern mit Kirchplatz, verschiedenen Gaststätten, Geschäften und dem Bürgerhaus. Die meisten Kinder können den Hort so schnell und gefahrlos erreichen. Die in den letzten Jahren vermehrt ausgewiesenen Neubaugebiete werden aufgrund der Nähe zu München und der Bewahrung des dörflichen Charakters der Gemeinde für junge Familien als Wohnraum gerne genutzt.

Mehrere öffentliche Kinderspielplätze, das Naturschutzgebiet Isarauen und verschiedene ortsansässige Betriebe, wie z.B. die Bücherei, Bäckereien oder die Feuerwehr, sind zu Fuß gut erreichbar und werden von uns gerne und häufig als Ergänzungsangebot zum Hortgelände wahrgenommen.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Für weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, fällt eine monatliche Pauschale an, die von den Eltern übernommen wird. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite <https://www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/766-awo-kinderhort-lummerland-pullach/downloads/>.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Pullach werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

Die personelle Ausstattung bzw. das Personalstundenkontingent des Kinderhortes richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Eltern für das laufende Schuljahr. Der Personalschlüssel ist in der AVBayKiBiG § 17 im Anstellungsschlüssel geregelt. Dieser wird jährlich neu berechnet und der aktuelle Stand regelmäßig überprüft.

Für die Erziehung, Bildung und Betreuung von insgesamt 135 Hortkindern ist unser pädagogisches Personal, das sich aus Fach- und Ergänzungskräften (Erzieher*innen und Sozialpädagogische Assistent*innen) zusammensetzt, zuständig.

Als Bildungsort sehen wir unsere Aufgabe ebenfalls darin, Praktikant*innen auszubilden (z.B. Praktikant*innen im Anerkennungsjahr, Studierende im OPTI-PRAX, Kinderpflegepraktikum), die unser Team ergänzen.

Darüber hinaus beschäftigen wir eine Kraft im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Reinigung und die hausmeisterliche Betreuung der Gebäude erfolgt über Leistungsverträge der Gemeinde Pullach.

2.6 Räumlichkeiten

Der Kinderhort „Lummerland“, in dem insgesamt sechs Hortgruppen ihren Platz finden, besteht aus einem Haupthaus mit drei Gruppen. Das Hortgebäude umfasst drei Ebenen, ist überschaubar und kindgerecht gestaltet. Jeder Gruppe im Haupthaus stehen neben den zusätzlichen Funktionsräumen je ein Gruppenraum und ein Lernzimmer zur Verfügung.

Zusätzlich zum Haupthaus verfügt die Einrichtung über einen weiteren Standort in der Bahnhofstraße mit insgesamt drei Gruppen. Dort stehen den Kindern großzügige und bedarfsgerecht ausgestattete Gruppenräume sowie ergänzende Funktions- und Lernbereiche zur Verfügung.

Die Räume werden flexibel für die pädagogische Arbeit, die Hausaufgabenbegleitung, gemeinsame Mahlzeiten sowie unterschiedliche Freizeit- und Bildungsangebote genutzt. Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten Möglichkeiten zum Rückzug, zum freien Spiel sowie für gruppenübergreifende Aktivitäten.

Ergänzend stehen den Kindern altersgerechte Außenflächen mit Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Freispielzeit zur Verfügung.

Der Kinderhort „Lummerland“ hat zusätzliche Funktionsräume, die nachfolgend kurz beschrieben werden:

- In unserem Mehrzweckraum können unsere Kinder selbstständig oder angeleitet verschiedene Sportangebote nutzen.
- Die Lernwerkstatt mit Forscherraum bietet viel Platz zum Experimentieren mit den selbsterklärenden Lern- und Forscherboxen.
- Das Traumzimmer bietet einen idealen Rückzugsraum und lädt zum Entspannen ein.
- Ein Werkraum lädt alle Interessierten zum kreativen Tun ein.

Das Außengelände

Der Kinderhort teilt sich mit der angrenzenden Grundschule die dazwischen liegende Freispielflächen. Dort stehen eine Tartan-Fläche mit aufgezeichneten Spielfeldern, ein gepflasterter Spielbereich und diverse kleine Außenspielgeräte sowie unterschiedliche Fahrzeuge für die Kinder zur Verfügung.

An den drei dem Hortgebäude angeschlossenen Terrassen befinden sich ein Sandkasten und eine Grünfläche.

Der große Schulhof ist durch einen barrierefreien Durchgang mühelos zu erreichen und darf mitgenutzt werden. Die große Lauf- und Spielfläche mit den einzelnen Klettergerüsten bietet ebenfalls viele Möglichkeiten.

Mehrmals pro Woche kann zusätzlich die Schulturnhalle für gezielte, angeleitete Bewegungsangebote und Projekte genutzt werden.



2.7 Ernährung

Unser warmes Mittagessen wird täglich zeit- und ortsnah von einer auf Kinderverpflegung spezialisierten Caterer frisch zubereitet und erst kurz vor der Ausgabe an die Kinder heiß geliefert. Die abwechslungsreichen, kindgerechten Hauptgerichte werden jeweils mit einer Vor- oder einer Nachspeise, sowie viel Gemüse bzw. Rohkost und Obst ergänzt.

Bei der Speisenauswahl und -zubereitung werden sowohl persönliche, kulturelle und religiöse Aspekte als auch diagnostizierte Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder individuell berücksichtigt. Auch können die Kinder an mehreren Tagen pro Woche zwischen zwei Hauptgerichten auswählen.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern eine gesunde Brotzeit an, welche aus belegten Broten, Milchprodukten, sowie Obst und/ oder Rohkost besteht und z.T. mit den Kindern zusammen zubereitet wird.

Als Getränke stehen im Wechsel täglich Wasser, Tees oder leichte Saftschorlen zur freien Verfügung.

In den Ferien stehen für die Kinder vormittags abwechselnd Müsli, Obst, Rohkost oder belegte Brote bereit.

Die korrekte Umsetzung der Lebensmittelrichtlinien ist in unserem HACCP-Konzept geregelt, wird von einer offiziell geschulten Kollegin regelmäßig überprüft und von allen Mitarbeiter*innen dokumentiert.

2.8 Tagesablauf

Ab 11.20 Uhr/ ebenso ab 12.20 Uhr – Ankommen im Kinderhort

Die Kinder kommen je nach Schulschluss zu unterschiedlichen Zeiten im Hort an und entspannen ggf. kurz vom Unterricht.

11.30 Uhr bis 13.15 Uhr – Betreute Lern-/ Hausaufgaben- sowie Freispielzeit

Während der Lernzeit wird jedes Kind bestmöglich bei der Erledigung seiner Hausaufgaben begleitet (mehr dazu siehe Punkt 3.2.5).

Jedem Kind, dass seine schriftlichen Hausaufgaben beendet hat, steht die Zeit bis zum Mittagessen zum Entspannen, zur Kontaktvertiefung und -erweiterung sowie zum freien Spielen in den Räumlichkeiten des Hauses oder im Außenbereich zur Verfügung.

Ca. 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr – Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen

Nachdem auch die Dritt- und Viertklässler gegen 13.15 Uhr im Hort angekommen sind, findet das gemeinsame Mittagessen in der jeweiligen Gruppe statt.

14.00 Uhr bis 14.45 Uhr - Mittagsfreizeit

Die Mittagsfreizeit im Freien ist eine gemeinsam gestaltete „Bewegungszeit“ für alle Gruppen. Während dieser Zeit finden von den Betreuer*innen angeleitet verschiedene Bewegungsspiele statt. Die Teilnahme daran ist freiwillig.

Zudem besteht die Möglichkeit zum Freispiel im Freien auf den beiden Pausenhöfen. Wir gehen bei (fast) jedem Wetter nach draußen.

14.45 Uhr bis 16.00 Uhr – Betreute Lern-/ Hausaufgaben- sowie gruppenübergreifende Freispielzeit

Für alle Kinder, die noch schriftliche Hausaufgaben zu erledigen haben, beginnt die zweite Lern- und Hausaufgabenzeit.

Zudem haben alle Kinder die Möglichkeit im Rahmen des teiloffenen Konzepts sich nach Erledigung der Hausaufgaben gegenseitigen den jeweiligen Gruppen und Spielbereichen (auch hausübergreifend nach telefonischer Rücksprache) zu besuchen. Es finden dann Spiele und verschiedene Angebote statt.

Von 16.15 Uhr bis 17.15 Uhr – Projekt- & Angebots- oder Freispielzeit

In dieser Zeit werden gruppenübergreifende Projekte und Kurse angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Kindern, die nicht daran teilnehmen möchten, steht das Haus mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Verfügung.

Um 17.30 Uhr schließt die Einrichtung.

Freitags findet keine betreute Lernzeit statt. Dadurch haben die Kinder mehr Zeit für das freie Spiel. Wir unternehmen auch gern kleinere Ausflüge oder bieten spezielle Gruppennachmittage an. Der restliche Tagesablauf mit Ankommen, Mittagessen, Rausgehen usw. bleibt unverändert.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu jedem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit den Kindern zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

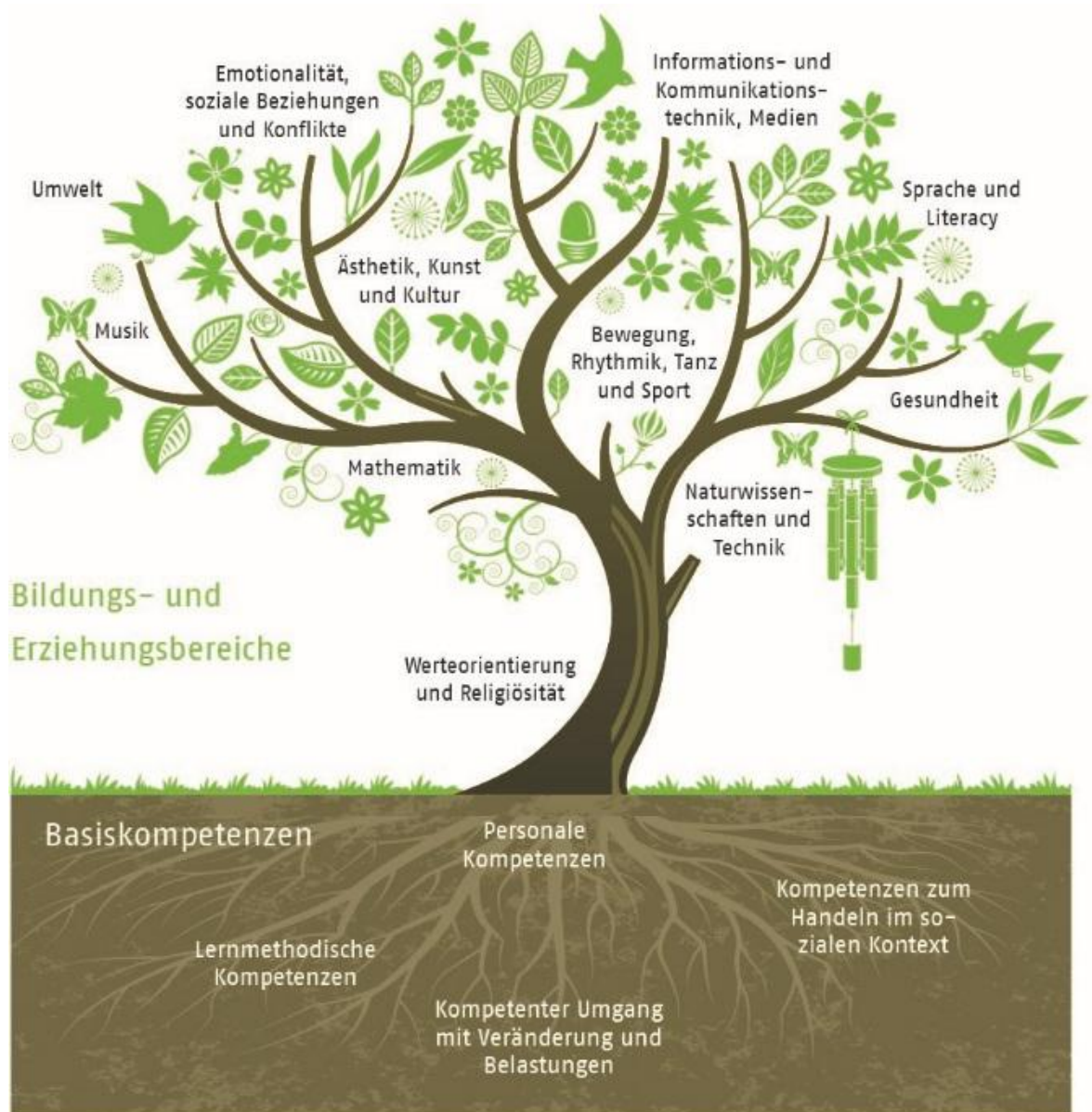
Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,

- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir die Kinder in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen. Eine Kindertageseinrichtung bietet Kindern einen Lebens- und Erfahrungsraum, in dem sie Erfahrungen mit sich selbst und der sozialen Umwelt tätigen, die für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit eine bedeutsame Rolle spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer

auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

Dieser Prozess ist aus der neurobiologischen Sicht ein natürlicher Prozess, der für die psychische und körperliche Entfaltung des Kindes ein Grundbedürfnis darstellt (Hüther 2010) belegt durch die neurowissenschaftliche Forschung, dass die wesentlichen Lernerfahrungen über den eigenen Körper gemacht werden, und definiert das Lernen als eine ganzkörperliche Erfahrung. Jede Lernerfahrung ist dabei auch mit Gefühlen verknüpft. Wir können nur dann etwas lernen, wenn die sogenannten emotionalen Zentren im Gehirn aktiviert werden. Diese Zentren schütten neuroplastische Botenstoffe aus, sodass Gelerntes auch im Gehirn verankert werden kann. Daraus resultiert, dass Spiel eine sehr erfolgreiche Lernform und Lernsituation darstellt, da beim Spiel eine emotionale Aktivierung vorausgesetzt wird. Die schönste Aktivierung, die wir kennen, heißt Begeisterung (vgl. Hüther 2010).

Um einen Ausgleich zu Anforderungen der Schule und den vielfältigen Freizeitaktivitäten unserer Kinder zu bieten, wird in unserer Kindertageseinrichtung das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Sehr wichtig sind hier auch altersadäquate Rückzugsorte, z.B. die Turnhalle, der Airhockey-Bereich oder der Kicker. Hier bietet sich die Gelegenheit für einen ungezwungenen Austausch miteinander. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lernfähigkeit der Kinder sind miteinander verknüpft. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen diese durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebnisswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses oder der Feuerwehr) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

Beispielprojekt: Medienpädagogik

Die Medienerziehung ist ein jährlich wiederkehrendes Projekt mit dem zentralen Ziel: die Stärkung der Medienkompetenzen der Kinder, um Bildungschancen zu gewährleisten und Grundkompetenzen fürs weitere Leben zu vermitteln. Unser Leitbild dabei ist das medienkompetente Kind.

Wir nutzen für die tägliche Arbeit im Lummerland derzeit hauptsächlich analoge Medien, wie Bücher, CDs und Zeitschriften, die in den Gruppen getauscht und ausgeliehen werden können. Digitale Medien sind jedoch im privaten Bereich längst Bestandteil der kindlichen Lebenswelt, wenn auch mit unterschiedlichen Ausprägungen geworden. Darauf möchten wir in Zukunft besser eingehen. Der Umgang mit diesen Medien soll dann die bereits bestehenden pädagogischen Angebote sinnvoll ergänzen. Wichtig ist uns, dass diese Medien in unserem Haus nicht zum Konsumieren, sondern zum kreativen Gestalten, zur Lernunterstützung und zum Informationserwerb genutzt werden.

Deshalb haben wir bereits angefangen die entsprechende Hardware, z.B. Digitalkameras und I-Pads zu beschaffen und erarbeiten im Team dazu ein Nutzungskonzept.

Erste Projekte zum Thema „Fotografieren“ und ein Dokumentarfilm sind bereits sehr erfolgreich angenommen und abgeschlossen worden. Hierfür wurden Projektgruppen gebildet. In mehreren Projekteinheiten wurde mit den Kindern ein Drehbuch erarbeitet und die Abläufe geplant, die verschiedenen Aufgaben verteilt, z.B. Regisseur, Kameramann bzw. Kamerafrau, Moderator*in, usw., der Film gedreht und zum fertigen Film geschnitten.

Auch die bereits vorhandenen individuell programmierbaren Roboter werden in den Gruppen gerne von den Kindern genutzt.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihren Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.



In unserer selbst bildenden Lernumgebung bieten wir den Kindern für die Bereiche Mathematik, Schriftsprache, Naturwissenschaften und lebenspraktische Übungen die Möglichkeit, sich an Einzelarbeitsplätzen ungestört in einer lernanregenden Umgebung mit speziellen Materialien gezielt und individuell in Ruhe auseinanderzusetzen. Damit die Kinder bei unseren vielseitigen, attraktiven und lebensnah gestalteten Experimenten und Forscherstationen einen größtmöglichen Erkenntnisgewinn erzielen, bemühen wir uns je nach Jahreszeit unter anderem für ein wechselndes Angebot aus belebter und unbelebter Natur. Mögliche Themen wie bspw. Luft und Erde, Wasser und Flüssigkeiten, Magnetismus, Lebewesen, Farben sowie Kräfte und Technik befriedigen den Entdeckerdrang unserer Hortkinder.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten im Rahmen des Portfolios an. Das Wort „Portfolio“ kommt aus dem Lateinischen und setzt sich zusammen aus zwei Wörtern: „portare“ (tragen) und „folium“ (Blatt). Im Portfolio-Ordner, den die Kinder zum Start im Hort mitbringen, entsteht durch die über einen bestimmten Zeitraum zusammengetragenen Blätter ein Entwicklungsbuch und damit auch eine Erinnerungssammlung für das jeweilige Kind. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest.

Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

Der Ordner wird in der jeweiligen Gruppe frei zugänglich aufbewahrt und ist Eigentum des Kindes. Das Kind selbst entscheidet, wer hineinschauen darf.

Als Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sollte ein Portfolio im Idealfall regelmäßig, umfassend und detailliert die Fortschritte jedes einzelnen Kindes, seine Fähigkeiten, Interessen und Aktivitäten dokumentieren. Wichtig ist dabei eine stets positive und wertschätzende Dokumentation ohne Bewertung und Vergleich. Im Fokus stehen die individuellen Kompetenzen, Ideen und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes.

Im Laufe der Besuchsjahre wird dieser Ordner nach und nach gemeinsam mit dem Kind mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt. Die Gruppenpädagog*innen...

- gestalten (Monats-) Rückblicke mit besonderen Vorkommnissen im Haus und in der Gruppe,

- entwerfen Infoblätter zu jahreszeitlichen oder aktuellen Themen,
- schreiben pro Schuljahr mindestens eine Lerngeschichte, in welcher ein Entwicklungsschritt anhand einer bestimmten Situation genauer beschrieben wird,
- gestalten Vordrucke, mit denen die Kinder animiert werden, selbständig Gedanken, Reflexionen oder Erlebnisse zu dokumentieren und
- motivieren die Kinder selbst gemalte Bilder oder Fotos von Alltagssituationen, Festen, Projekten oder eigene Erlebnisgeschichten einzuheften.

Für die Kinder ist diese Erinnerungsarbeit von großer Bedeutung, denn sie vergegenwärtigt die Beziehung oder die Verbindung untereinander sowie die gegenseitigen Hilfestellungen und Ressourcen. Sie erleben einen Selbstbildungsprozess, Selbstwirksamkeit, Begabungsentfaltung können ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in ihrem Portfolio umsetzen, jedoch auch den anderen Kindern Hilfestellung geben.

3.2.6 Hausaufgabenbegleitung

Neben der Förderung im Freizeitbereich geben wir Hilfestellung bei der Erfüllung schulischer Anforderungen, insbesondere bei der Erledigung der Hausaufgaben. Wir möchten die Kinder befähigen, ihre Hausaufgaben so selbstständig und effektiv wie möglich zu erledigen und mit der Situation Schule insgesamt positiv umzugehen. Damit ein konzentriertes Arbeiten möglich ist, werden den Kindern ein ruhiger Arbeitsplatz und eine Bezugsperson als Ansprechpartner bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt. Da die häuslichen Übungen oft einen großen Teil im Tagesablauf einnehmen, beschränken wir uns im Hort überwiegend auf die Erledigung der schriftlichen Aufgaben. Ausgewählte Hilfsmaterialien geben Anreiz, eigenständige Lernwege zu finden.

Die Betreuer*innen nehmen hierbei folgende Funktionen ein und geben u.a.:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Hilfestellung bei der Organisation der Aufgabenbewältigung
- Hilfestellung bei der Zeiteinteilung
- Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis und
- fördern durch gezielte Beobachtung das einzelne Kind.



3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Das gemeinsame Mittagessen ist hinsichtlich des sozialen Miteinanders bzw. der Beziehungen untereinander sowie der Kommunikation ein wichtiger Tagespunkt. Eine angenehme Atmosphäre, Tischkulturen und ein gesunder, genussvoller Umgang beim Essen sind uns sehr wichtig.

Wir nutzen die Ferienzeit gerne, um gelegentlich mit den Kindern gemeinsam das Mittagessen zuzubereiten. Die verschiedenen Koch- und Backangebote sowie -projekte im laufenden Hort-Jahr verdeutlichen den Kindern den adäquaten Umgang mit Lebensmitteln.

Ruhen und Entspannen

In allen Gruppenräumen sind Bereiche gestaltet, in welchen die Kinder die Möglichkeit haben, bei Bedarf zur Ruhe zu kommen. Hierfür gibt es z.B. zweite Spielebenen mit Polstern, optisch abgetrennte Bereiche mit Sofas oder Sitzkissen sowie unser Traumzimmer im Haupthaus. Die Kinder können individuell nach ihren persönlichen Ruhebedürfnissen entscheiden, ob, wann und wie lange sie diese Ruhezonen nutzen möchten.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Fragende und forschende Kinder



„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lass es mich tun, und ich verstehe.“

(Konfuzianische Weisheit)

Von Geburt an ist der Mensch von belebter und unbelebter Natur umgeben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bringen uns ein tieferes Verständnis der Natur nahe und liefern uns vielfältiges Wissen über die grundlegenden Vorgänge in unserer Umwelt. Bereits kleine Kinder verfügen über die notwendigen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und differenzierten Denkstrukturen, um naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. Fragend und forschend setzen sie sich mit den Dingen ihrer Lebenswelt auseinander, entwickeln ihr Bild von der Welt und erarbeiten sich so eigene Sinnzusammenhänge. (Begründung)

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt zu begleiten und vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, ihren angeborenen Forscherdrang zu befriedigen. Kindertageseinrichtungen bieten Kindern den optimalen Raum, um sich mit Fragen aus den Themengebieten Physik, Chemie oder Biologie ganzheitlich auseinander zu setzen und kindgerechte Antworten zu finden.

Im Alter von vier bis vierzehn Jahren ist der Mensch besonders neu- und wissbegierig gegenüber seiner Umwelt und erlangt spielerisch und prägend sein Hauptwissen. Fragend und forschend setzen sich die Kinder mit den Sinnen ihrer Lebenswelt auseinander, entwickeln ihr Bild von der Welt und erarbeiten sich so eigene Sinneszusammenhänge. Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt zu begleiten, vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, an Dinge heranzugehen und ihren angeborenen Forscherdrang zu befriedigen.

Unsere Grundschulkinder gehen motiviert an unbekannte Sachen und Situationen heran, erfahren eigene Grenzen und schaffen damit Ressourcen für ihr weiteres Leben. Unser Hort bietet unseren Mädchen und Jungen den optimalen Raum, um sich mit Fragen aus verschiedenen Themengebieten, der Gesellschaft und der Umwelt auseinanderzusetzen und kindgerechte Antworten zu finden.



Bewegend mit allen Sinnen die Welt entdecken

Vielfältige Sinneserfahrungen sind die Grundlage jeglichen Lernens. Kinder wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen in sich aufnehmen. Sie brauchen sinnliche, wahrnehmbare Welterfahrungen und Gelegenheiten zum Staunen, Suchen, Zweifeln, Ausprobieren und Erleben. Die Kinder müssen Abläufe spüren, damit sie die Zusammenhänge nachvollziehen und selbst verstehen können. So möchten wir nicht nur im Alltag, sondern auch durch gezielte Übungen das Bewusstmachen der Sinne begleiten. Durch die Sinne begegnet das Lebewesen den Dingen: Es kann sie sehen, hören, befühlen, anfassen, schmecken und riechen oder sich mit ihnen bewegen.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Bewegung, da die Kinder ihr Wissen über die Umwelt erwerben, um diese zu begreifen. Durch unsere verschiedenen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten befriedigen wir den natürlichen Drang nach Bewegung, steigern das Wohlbefinden und schulen die motorischen Fähigkeiten unserer Hortkinder. Unsere Mädchen und Jungen können die vielen Bewegungsangebote jederzeit in unserer täglichen Bewegungs- und Freispielzeit, in den Turnhallen, den Gruppen- und Freizeiträumen sowie bei verschiedenen Projekten und Angeboten wahrnehmen, um viele grundlegende Erfahrungen zu sammeln, die ihr Selbstbild stärken.



Die Ziele, die wir damit verfolgen, teilen sich in drei Zielbereiche auf: **K-INDER** / **H-ORT** / **L-UMMERLAND**



Das K steht für folgende Kompetenzen:

Wissenskompetenz: Hier wird vorrangig das Basiswissen der Kinder über viele wichtige Lebensbereiche, wie Arbeits- und Freizeitgestaltung, methodisches Vorgehen und der Umgang bzw. die Erprobung von demokratischen Strukturen, vermittelt. Im Alltag werden die unterschiedlichen Interessen der Schüler*innen berücksichtigt sowie deren Neugier und Experimentierfreude in unterschiedlichen Bereichen unterstützt.

Lernkompetenz: Wir möchten unsere Mädchen und Jungen anleiten, erworbenes oder neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert anzuwenden und zu übertragen. Eigene Lernprozesse wahrzunehmen, diese zu steuern und zu regulieren, sind dabei entscheidende Ziele.

Soziale Kompetenz: Unter diesem Aspekt wollen wir die Kinder befähigen, Beziehungen aufzubauen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln und die Zusammenarbeit zu stärken. Uns ist bspw. die Förderung der Verantwortungsübernahme, der Toleranz, des Respekts, der adäquaten Konfliktbewältigung, der partnerschaftliche Umgang miteinander sowie der Umgang mit Freundschaften wichtig.

Personale Kompetenz: Unsere Mädchen und Jungen sollen sich bei uns angenommen und wohl fühlen, Wertschätzung erfahren, um so Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln. Durch die Beachtung der Selbstbestimmungsrechte der Kinder stärken wir die Widerstandsfähigkeit, die Frustrationstoleranz, das Selbstmanagement und die Selbstreflexion, die Übernahme von Verantwortung und die Artikulation der eigenen Standpunkte.

Das H steht für den Hort als Bildungsort:

Unser Kinderhort Lummerland ist ein Bildungsort. Bildung soll in unserem Haus dazu beitragen, dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen sowie Erfolgserlebnisse zu erfahren. Bildung lässt sich u.a. unterscheiden in folgende Bereiche:

Naturwissenschaftliche Bildung (Chemie, Physik, Biologie):

Hierbei steht die Freude am Beobachten und Experimentieren im Vordergrund. Die verschiedenen Zusammenhänge begreifen und ein Grundverständnis für naturwissenschaftliche Erscheinungen zu entwickeln, sind uns besonders wichtig.



Mathematische Bildung: Erst ein mathematisches Grundverständnis macht ein Zurechtkommen im Alltag möglich. So erlernen unsere Kinder den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Ebenso sind auch mathematisches Wissen, Können und Fähigkeiten sprachlich zu formulieren, das Erfassen von mathematischen Gesetzmäßigkeiten und das Finden von Lösungsstrategien wichtig. So unterstützen wir spielerisch auch die Schulsituation unserer Hortkinder.

Technische Fähigkeiten: Die Kinder sammeln Erfahrungen mit verschiedenen Sachverhalten aus der technischen Umwelt und lernen unterschiedliche Techniken und Funktionsweisen sowie den Umgang mit Geräten kennen.



Lebenspraktische Bildung: Die Förderung von motorischen und praktischen Fertigkeiten halten wir besonders in unserer „Kopfgesellschaft“ für unumgänglich, um im Leben bestehen zu können.

Sprachliche Bildung: Die Kinder sollen Freude am Sprechen und am Dialog haben. Das aktive Zuhören, Gedanken und Gefühle zu äußern sowie sich mitteilen zu können sind wesentliche Aspekte und wichtig, um das Interesse an Sprache bzw. Sprachen weiterzuentwickeln.

Kreative Förderung: Ziel der kreativen Förderung ist es, die Ideen und Fantasien der Kinder zuzulassen und Freiräume für verschiedene Lösungsstrategien zu geben.



Kulturelle Bildung: Kulturelle Bildung wird gefördert, wenn sich die Kinder mit historischer und zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen, verschiedene Gestaltungs- und Ausdruckformen sowie andere Kulturen kennenlernen.

Natur und Umweltbildung: Das Grundschulkind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserer Umwelt zu tragen und Umweltbewusstsein zu entwickeln, sind dabei entscheidend.

Das L steht für Lebensqualität und soll stark für die Zukunft machen:

Der Leistungsdruck unserer Gesellschaft macht sich auch bei unseren Grundschulkindern bemerkbar. Das Lumerland möchte die Kinder stärken, um mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen in ihrer Umwelt zurechtzukommen.

Ziel ist es, die Ressourcen der Kinder zu aktivieren, um u.a. die Freude am lebenslangen Lernen sowie die Lust und die Motivation am Ausprobieren zu fördern. Durch das Schaffen von Erfolgserlebnissen stärken wir das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder.

Folgende Bereiche laden unsere Kinder zum Fragen und Forschen ein:

Individuelle Freiräume:

Unser strukturierter und individueller Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen bietet unseren Hortkindern die notwendige Orientierung und Halt. Gleichzeitig ist er so gestaltet, dass unser gruppenübergreifendes

und situationsorientiertes Arbeiten viel Platz für individuelle Freiräume zulässt und das Kind dort abholt, wo es steht. Altersentsprechende Freiheiten bieten dem Grundschulkind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wo, mit wem und wie es im ganzen Hortgelände spielen oder sich beschäftigen möchte. Dies ermöglicht eine optimale Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Unsere Einrichtungsgegenstände und die Spielmaterialien sind ebenfalls auf die Bedürfnisse von Schulkindern abgestimmt. Gelegenheiten zum Fragen und Ausprobieren, um so im eigenen Rhythmus die Welt zu entdecken, sind uns dabei sehr wichtig.

Zeit zu geben, selbst auf die Lösungen zu kommen, Möglichkeiten offen zu lassen und veränderbare Lösungswege zuzulassen sind dabei genauso entscheidend wie eine unterstützende und experimentierfreudige Umgebung im Wechsel mit fertigen und unfertigen Materialien. Die Mischung aus Alltags- und Spielmaterialien mit natur- und geowissenschaftlichem Wert (z.B. Waagen, Landkarten und Kompass) ermöglichen ein anregendes Umfeld.

Die Ideen und Fantasien der Kinder mit einzubeziehen und ihnen genügend Raum zum flexiblen schöpferischen Denken zu ermöglichen, bietet die Chance für neue Lösungswege, die im Alltag so wertvoll sind. Dabei verfolgen wir die Philosophie „Der Weg ist das Ziel“. Darüber hinaus können unsere Mädchen und Jungen entsprechend unseres pädagogischen Konzeptes selbst bei der Gestaltung und Einrichtung der Räume mitwirken.

Individuelle Wegbegleiter

Da kindliches Lernen von Beobachtung, Nachahmung und dem Kopieren erlebter und vorgelebter Verhaltensweisen beeinflusst wird, ist auch Teamarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehung. So sehen wir uns, die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte, als Wegbegleiter und möchten als Vorbild fungieren.

In regelmäßigen Teamsitzungen findet der Austausch der individuellen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen statt. Alle Teammitglieder haben grundsätzlich eine gleiche Wertigkeit und Verantwortung, sich aktiv ins Hausgeschehen einzubringen. Bei unserer Arbeit gehen wir als Bezugspersonen neutral, wertfrei und offen auf unsere Kinder zu. So nehmen wir verschiedene Rollen als Begleiter*in, Unterstützer*in, Tröster*in, Ansprechpartner*in, Konfliktberater*in und Helfer*in ein und begegnen uns im Haus wertschätzend und gleichberechtigt.

Individuelle Interessen (Kurse, Projekte, Angebote)

Im ca. sechs- bis achtwöchigen Wechsel entsteht aus den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder sowie aus unseren pädagogischen Beobachtungen ein Kurs- und Projektprogramm. Die möglichst verschiedenen angebotenen Bereiche (z.B. Bewegung, Naturwissenschaften und Kreativität) sprechen die Bedürfnisse, Interessen und Neigungen vieler Mädchen und Jungen im Kinderhort an.

Die Absicht unserer Projektgruppen ist es, sich regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem gemeinsamen Ziel zu beschäftigen. Unsere Angebote finden spontan oder geplant im Gruppenalltag statt und orientieren sich, wie auch unsere Kurse, an den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Erziehungsplans.

Exkursionen & Ferien

Die hausaufgabenfreien Freitage nutzen wir gerne für gruppenübergreifende und freiwillige Ausflüge in die nähere Umgebung. So können sich die Kinder immer wieder neu entscheiden, welche der vielfältigen Angebote an Expeditionen in die Natur, Stadt und Land oder Exkursionen in Museen, Theater und in unterschiedlichen Institutionen ihren Neigungen entsprechen.

Jede geöffnete Ferienzeit steht bei uns im Lummerland unter einem bestimmten Thema. Aus einer Vielzahl an Ausflügen, Aktionen und Aktivitäten wählen unsere Ferienbesucher*innen ihr individuelles Programm und finden so in der schulfreien Zeit genügend Raum für Aktion und Ruhephasen.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Die Kinderbeteiligung im „Lummerland“ gestaltet sich durch „MIT“, da wir unter Partizipation die angemessene **Mitwirkung** der Kinder an Entscheidungsprozessen für Themen die Ihren Alltag vor Ort betreffen, verstehen.

Partizipation bei uns im Kinderhort „Lummerland“ heißt deshalb nicht nur teilnehmen oder Anteil haben, sondern **mitwirken**. In unserer täglichen Arbeit erkennen wir, dass die Kinder bei angemessener und altersadäquater Unterstützung fähig sind, ihren Lebensalltag bewusst **mitzugestalten**. Unsere Mädchen und Jungen teilen uns **mit**, was sie beschäftigt, und äußern ihre Meinungen und Wünsche klar und mit Nachdruck. Unsere Kinder sind Experten in eigener Sache und werden von uns erst genommen.

Wir bieten den Kindern durch unsere gelebte Alltagsdemokratie zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten, um weitere Verhaltensstrategien kennenzulernen sowie ein ideales Lern- und Übungsfeld zur Erweiterung ihrer Basiskompetenzen außerhalb der Familie zu schaffen. Diese Bildungsprozesse verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche, sodass unsere Mädchen und Jungen in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert und gestärkt werden.

Die Beteiligungsformen unserer Kinder im Hortalltag sind mannigfaltig und werden im Wesentlichen in zwei Formen unterschieden – offen und projektorientiert. Zusätzlich sind in den Tagesablauf für die Kinder verschiedene Möglichkeiten an Selbst- und Mitbestimmungsrechten integriert.

Beispiele für die Beteiligung der Kinder

Offene Form der Kinderkonferenz:

Diese geplanten und regelmäßig durchgeführten Gruppengespräche sind die maßgebliche Form zur Umsetzung der Beteiligung der Kinder auf Gruppenebene. In diesen, mit wechselnden Methoden durchgeführten Konferenzen, werden alle Wünsche und Sorgen geäußert und Vorschläge, Ideen und Lösungen zu verschiedenen Themen von unseren Kindern gesucht, gefunden und gemeinsam beschlossen. Hier wird u.a. Folgendes besprochen:

- Ausflüge
- Freispielzeit
- Gruppennachmittage
- Geburtstage
- Raumgestaltung
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Essenssituation
- Ferien
- Spiele
- Gruppen- und Hausregeln

Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden von den Gruppenbetreuer*innen protokolliert und an den jeweiligen Gruppenpinnwänden für alle interessierten Kinder und Eltern veröffentlicht. Bei besonderen Anlässen, z.B. der Verabschiedung von Kindern, finden auch gruppenübergreifende Besprechungen statt.

Orientierung im Alltag:

Damit sich der Mensch als handelndes Wesen zielgerichtet und bewusst verhalten kann, braucht er Orientierung. Dabei helfen ihm Werte und Normen. Um zu einer eigenverantwortlichen und eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen, unterstützen wir die Kinder durch eine gezielte Gesprächsführung und das Zulassen von Fragen. Dabei bearbeiten wir gemeinsam Alltags- und Konfliktsituationen. Deshalb gleicht der Hort einer großen Familie, in der die gemeinsame Erarbeitung, Festlegung und Einhaltung von bestimmten Regelungen für einen reibungslosen Alltagsablauf und das harmonische Miteinander unerlässlich macht. Durch die Übernahme von bestimmten Diensten, wie z.B. Tischdienst, Garderobendienst und weitere Tätigkeiten für die Gemeinschaft, lernen die Kinder, für bestimmte Bereiche Verantwortung zu übernehmen.

Selbstbestimmungsrechte in der Lern- und Hausaufgabenzeit:

Die Hausaufgabensituation können die Kinder im Rahmen der Selbstbestimmung innerhalb der Hausaufgabenzeit selbst bestimmen bzw. mitgestalten. Sie entscheiden z.B. wann sie welche Hausaufgaben erledigen und neben wem sie sitzen möchten, aber auch welche Lern- und Hilfestellungsmaterialien sie nutzen.

Projekte & Angebote:

Es wird unseren Kindern freigestellt, ob sie an Projekten oder festen Angeboten teilnehmen möchten. In jedem Schuljahr gibt es insgesamt zwei bis drei Angebotsperioden, die jeweils sechs bis acht Wochen dauern. Die Inhalte werden u.a. durch die Wünsche der Kinder im Rahmen von offenen oder geschlossenen Befragungen oder den Wünsche-Boxen ermittelt.

Feste und Feiern:

Bei unseren Festen und Feiern stehen die gemeinsame Aktion und das Erlebnis im Vordergrund. Ziel ist es, die Kinder mit unterschiedlichem Wissensstand, Fähigkeiten und Erfahrungen aus verschiedenen sozialen Umfeldern einander näher zu bringen, ggf. zu integrieren und zu stärken. Persönliche, jahreszeitliche, gesellschaftliche, nationale/ kulturelle und religiöse Feste sind soziale Rituale, die unseren Hortalltag bereichern.

Kinderfragebögen:

Einmal jährlich wird die allgemeine Zufriedenheit der Kinder mittels eines speziell erarbeiteten Kinderfragebogens ermittelt. Die Ergebnisse werden anschließend im Rahmen einer Kinderkonferenz besprochen, ggf. die Gründe von eventueller Unzufriedenheit ermittelt und abschließend gemeinsam Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet.

Beschwerdemanagement

„Hinter jeder Beschwerde steckt ein unerfülltes Bedürfnis.“

(Franziska Schubert-Suffrian, Michael Regner)

Alle Kinder haben bei uns stets die Möglichkeit, ihre Empfindungen und Bedürfnisse zu äußern. Hierbei ist unser Fachpersonal jederzeit um eine wertschätzende und gleichwürdige Kommunikation bemüht. Ziel ist es, eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu erarbeiten.

Der Ausgangspunkt ist eine entsprechende Äußerung mindestens eines Kindes gegenüber dem pädagogischen Personal mit der Absicht eine Verbesserung der Situation, die Beseitigung der Beschwerdeursache oder eine Wiedergutmachung herbeizuführen.

Im Rahmen des Beschwerdeverfahren nehmen wir die Beschwerde mündlich und schriftlich auf. Folgende Möglichkeiten der Beschwerdeäußerung und -bearbeitung haben die Kinder u.a.:

- „Kummerkasten“
- Meinungsabfragen (Kinderfragebögen, Kinderkonferenzen)
- Beschwerdestellen, -person
- Bearbeiten der Beschwerden, je nach Anlass
- individuell mit einzelnen Kindern * gruppeninterne Bearbeitung
- Bearbeitung für den gesamten Hort

Nach Bearbeitung der Beschwerde werden abschließend die Lösungsfindung bzw. die zufriedenstellende Bearbeitung der Beschwerde überprüft, der Sachverhalt im Team reflektiert und ggf. die Eltern miteingebunden.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam vereinbart und gestaltet.
- Der Hort ist stets ein bis zwei Wochen vor Beginn des neuen Schuljahres nach der Sommerschließzeit wieder geöffnet. Diese Zeit stellt eine sehr gute Möglichkeit des Ankommens dar. In der Regel besuchen hier weniger Kinder den Hort, sodass sich alle gut kennen lernen und sich langsam aneinander und an die neuen Abläufe gewöhnen können.
- Sollten Kinder während des laufenden Schuljahres zu uns kommen, besteht die Option den Hort vorher schon einmal zu besuchen, um Kinder und Personal kennen zu lernen.
- Um den Kindern die Eingewöhnung zusätzlich zu erleichtern, gehen wir nach Möglichkeit auf die Wünsche der Familien ein, die Kinder mit Freund*innen und/ oder Klassenkamerad*innen in eine Gruppe einzuteilen.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit den Eltern über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.



Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die weiterführende Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte

und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle der Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit den Familien eine, die individuelle Entwicklung jedes Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden alle Familien herzlich ein, unsere Arbeit durch Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und individuelle Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse des Kindes auf der Grundlage von:

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Themen unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Mitarbeit und Mitwirken der Familien – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung jedes Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch die Kompetenzen, das Wissen und die Interessen der Eltern bereichert und ergänzt werden.

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

Eine gute Zusammenarbeit setzt voraus, dass unsere Familien jederzeit die Möglichkeit haben, Dinge anzusprechen oder Anregungen ans Team zu geben. Diese Rückmeldung kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen:

- Persönliches Gespräch z.B. beim Abholen des Kindes
- Telefonat
- Brief oder E-Mail

Wir sind dankbar für eine frühzeitige und konstruktive Rückmeldung, denn nur wenn wir wissen, was Ihnen missfällt, haben wir die Möglichkeit uns mit Ihnen zum Sachverhalt austauschen und ggf. Veränderungsprozesse zu initiieren.

Allgemeine Rückmeldungen ohne konkreten aktuellen Anlass können auch in der jährlich durchgeführten Elternbefragung vermerkt werden. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Lernen ist ein kontinuierlicher und ganzheitlicher Prozess, der die enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Kita und Eltern erfordert.

Um die Entwicklung des Kindes in allen Lebensbereichen (Familie, Schule, Hort) in den Blick zu nehmen sowie Absprachen und Entscheidungen gemeinsam treffen zu können, finden bei Bedarf Gespräche mit allen Beteiligten statt.

Folgende Kooperationsformen mit den Lehrer*innen der Grundschule werden von uns angestrebt:

- Abstimmung einer gemeinsamen Linie bei der Hausaufgabenbetreuung
- Regelmäßige Austauschgespräche zum besseren Kennenlernen und Gewähren von Einblicken
- Abstimmung von besonderen Fördermaßnahmen bei einzelnen Kindern
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Planung und Durchführung gemeinsamer Angebote (Elternabende, Feste, „Mini-WM“, Schuleinschreibung) für Kinder und Eltern

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement,

die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Dorothe Tirpak

Fassung: Mai 2026